

PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

Halbjahresfinanzbericht zum 31. Januar 2009

Porsche Automobil Holding SE
Halbjahresfinanzbericht zum 31. Januar 2009

2	Konzern-Zwischenlagebericht
12	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
13	Konzernbilanz
14	Konzern-Kapitalflussrechnung
16	Konzern-Eigenkapitalspiegel
18	Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss
34	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern-Zwischenlagebericht

Unmittelbar nach dem Neujahrstag, am 5. Januar 2009, war es soweit: An jenem Montag stockte die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) ihre Beteiligung an der Volkswagen AG, Wolfsburg, auf 50,76 Prozent der VW-Stammaktien auf und hält seitdem die Mehrheit der Stimmrechte an Europas größtem Automobilkonzern. Damit setzte die Porsche SE auf ihrem Weg zur Bildung einer der schlagkräftigsten Automobilallianzen der Zukunft einen wichtigen Meilenstein.

Nach Überschreiten der Stimmrechtsgrenze von 50 Prozent wird der Volkswagen-Konzern erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Wolfsburger Automobilherstellers fließen damit mit den Werten vom 5. Januar 2009, die weitestgehend den Werten im Konzernabschluss der Volkswagen AG zum 31. Dezember 2008 entsprechen, in den Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Januar 2009 ein. Aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags von Volkswagen konnte - in Übereinstimmung mit den anzuwendenden internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen - die Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen-Konzerns im Januar 2009 keine Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche SE finden. Die in den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht einbezogenen Bilanzzahlen sind vorläufig und entsprechen überwiegend den bei VW geführten Buchwerten. Der Grund hierfür ist, dass die Kaufpreisallokation erst im Januar 2009 begonnen hat. Darunter versteht man die umfassende Neubewertung aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von VW und den Vergleich der ermittelten Werte mit dem Kaufpreis zur Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Die endgültigen Werte werden dann rückwirkend zum 5. Januar 2009 in den Konzernabschluss der Porsche SE übernommen.

Die Porsche SE beabsichtigt weiterhin, ihre Beteiligung an Volkswagen auszubauen. Insoweit hält sich die Porsche SE alle Optionen offen. Voraussetzung für jegliche Beteiligungsmaßnahmen ist allerdings stets, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Ziel ist es, die Porsche SE und die Volkswagen AG durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu verbinden.

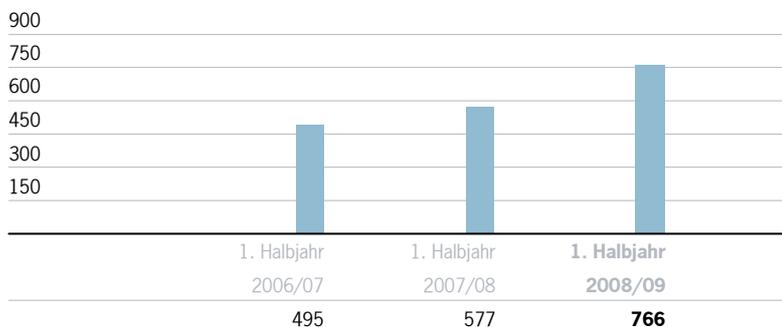
■ Pflichtangebot für Scania-Aktien

Mit Überschreiten der 50-Prozent-Schwelle hat die Porsche SE indirekt die Kontrolle über die Scania AB, Södertälje, Schweden, erlangt und war daher nach schwedischem Recht gezwungen, ein Pflichtangebot für den Lastkraftwagen-Hersteller vorzulegen. Da Porsche kein strategisches Interesse an Scania hat, wurde nur der gesetzlich geforderte Mindestpreis von 68,52 schwedischen Kronen je A-Aktie und 67,10 schwedischen Kronen je B-Aktie des Lkw-Herstellers geboten. Dieser Preis errechnete sich aus dem durchschnittlichen volumengewichteten Kurs der Scania-Aktien in den 20 Handelstagen vor der Bekanntgabe des Mehrheitserwerbs an Volkswagen.

Die Annahmefrist für das Angebot an die freien Scania-Aktionäre zur Übernahme ihrer Aktien lief vom 21. Januar 2009 bis zum 10. Februar 2009. Mit 4.398.139 A-Aktien und 59.037.822 B-Aktien wurden der Porsche SE Anteile an Scania im Wert von rund 395 Millionen Euro angedient. Dies entsprach rund 7,93 Prozent des Aktienkapitals und rund 2,34 Prozent der Stimmrechte. Die Abwicklung des Angebots, das so genannte Settlement, erfolgte am 20. Februar 2009. Porsche hat die angedienten Scania-Aktien ohne Aufpreis an Volkswagen weiter veräußert. Der entsprechende Vertrag wurde am 13. Februar 2009 geschlossen.

Investitionen *

in Millionen €



* ohne Investitionen in das Finanzanlagevermögen und ohne Investitionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Volkswagen

Auch die Audi-Aktien gingen an VW

Auch für die Volkswagen-Tochter Audi musste die Porsche SE im Berichtszeitraum ein Pflichtangebot vorlegen. Die Ursache hierfür war, dass die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG bereits am 16. September 2008 mit 35,14 Prozent der Stimmrechte eine Höhe erreicht hatte, die Porsche eine dauerhafte Mehrheit in der VW-Hauptversammlung sicherte. Auch für die Audi-Aktien wurde nur der gesetzlich vorgeschriebene Mindestpreis geboten, der mit 485,83 Euro je Aktie berechnet wurde. Zuvor hatte die Volkswagen AG erklärt, dass sie das Angebot für die von ihr gehaltenen rund 99,14 Prozent der Audi-Aktien nicht annehmen werde. Das Pflichtangebot erstreckte sich damit praktisch gesehen nur auf den Streubesitz von etwa 0,86 Prozent des Grundkapitals, was rund 370.000 Audi-Aktien entsprach. Die Annahmefrist für das Pflichtangebot lief vom 29. September 2008 bis zum 27. Oktober 2008. Mit 176.547 Aktien wurden der Porsche SE rund 0,4 Prozent der Audi-Aktien zum Kauf angeboten. Den Erwerb dieser Aktien im Wert von etwa 86 Millionen Euro bestritt die Porsche SE aus der vorhandenen Liquidität. Auch die erworbenen Audi-Aktien wurden ohne Aufpreis an die Volkswagen AG weiter veräußert.

Umtausch in Aktien der Porsche SE

Im Berichtszeitraum erfolgte der Umtausch der alten, auf „Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft“ lautenden Aktienurkunden in die neuen Urkunden. Die Aktionäre erhielten auf „Porsche Automobil Holding SE“ lautende Stückaktien mit einem Gewinnanteilscheinbogen, der die Gewinnanteilscheine Nummer 1 bis 20 und den Erneuerungsschein enthielt. Es standen Urkunden über je eine Stückaktie sowie Sammel-

urkunden über je zehn und je hundert Stückaktien zur Verfügung. Der Umtausch war notwendig geworden, da die alten Aktienurkunden nach der Neueinteilung des Grundkapitals (Aktiensplitt im Verhältnis 1 : 10), die im März 2008 vollzogen wurde, dem Formwechsel in eine Europäische Gesellschaft, eine Societas Europaea (SE), und der Umfirmierung in „Porsche Automobil Holding SE“ unrichtig geworden waren. Am 9. Dezember 2008 wurden die alten Aktienurkunden der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG für kraftlos erklärt.

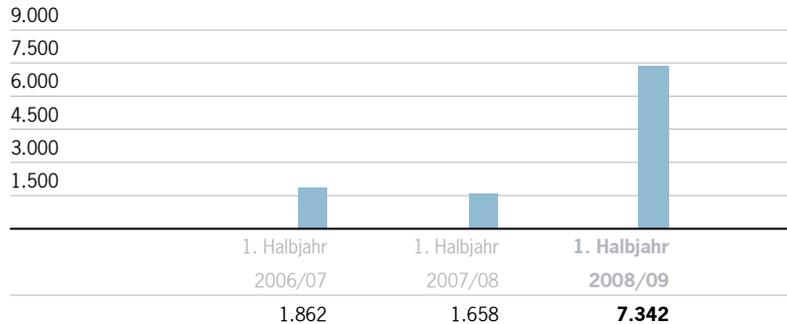
Neu konstituierter Aufsichtsrat

Nach Erreichen von 35,14 Prozent der Stimmrechte an der Volkswagen AG wurde der SE-Betriebsrat zur Neukonstituierung unter Einbeziehung der Belegschaft des VW-Konzerns aufgefordert. Am 15. Dezember 2008 fand die konstituierende Sitzung des SE-Betriebsrates statt. Das Gremium mit seinen 40 Mitgliedern - jeweils 20 kommen von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“) und von Volkswagen - wählte den Konzernbetriebsratsvorsitzenden der Volkswagen AG, Bernd Osterloh, zu seinem Vorsitzenden und den Konzernbetriebsratsvorsitzenden der Porsche AG, Uwe Hück, zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der Porsche SE hat sich am Tag der Porsche-Hauptversammlung, dem 30. Januar 2009, neu konstituiert. Einstimmig wählte das Gremium Dr. Wolfgang Porsche wieder zu seinem Vorsitzenden und Uwe Hück wiederum zu dessen Stellvertreter. Zuvor hatte die Hauptversammlung der Porsche SE die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ohne Gegenstimmen für eine volle Amtszeit von fünf Jahren wieder gewählt. Es handelt sich neben Dr. Wolfgang

Ergebnis vor Steuern

in Millionen €



Porsche um Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Hans-Peter Porsche, Dr. Ferdinand K. Piëch, Dr. Hans Michel Piëch und Prof. Dr. Ulrich Lehner.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Porsche SE gab es drei Veränderungen. Neu in das Gremium eingezogen sind Bernd Osterloh, Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrates der Volkswagen AG sowie Vorsitzender des SE-Betriebsrates, Peter Mosch, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Audi AG, und Berthold Huber, Vorsitzender der IG Metall. Bestätigt wurden die Aufsichtsmandate für Uwe Hück, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Porsche AG und stellvertretender Vorsitzender des SE-Betriebsrates, Werner Weresch, Mitglied des Betriebsrates der Porsche AG, und Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart.

Das Kontrollgremium wählte neben Dr. Wolfgang Porsche und Uwe Hück auch Dr. Hans Michel Piëch für die Kapitalseite und Bernd Osterloh für die Arbeitnehmerseite in das Präsidium des SE-Aufsichtsrates.

■ Porsche ging in die nächste Instanz

Im Verfahren gegen die Ablehnung des von der Porsche SE auf der VW-Hauptversammlung vom 24. April 2008 gestellten Antrags auf vollständige Anpassung der VW-Satzung an das VW-Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 ging Porsche in die nächste Instanz. Am 27. November 2008 wies das Landgericht Hannover die Klage der Porsche SE ab. Das Unternehmen legte daraufhin Berufung gegen das Urteil beim Oberlandesgericht Celle ein. Zum Hintergrund: In der Hauptversammlung von Volkswagen hatte die Porsche SE einen Antrag zur Anpassung

der VW-Satzung an das VW-Urteil des Europäischen Gerichtshofs gestellt. Der Antrag umfasste die Streichung folgender drei Punkte aus der VW-Satzung: Erstens des Entsendungsrechts, also des Rechts der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen, unabhängig von ihrer Beteiligungshöhe jeweils zwei Aufsichtsratsmitglieder in den VW-Aufsichtsrat zu entsenden, zweitens der Beschränkung der Stimmrechte eines Aktionärs auf maximal 20 Prozent der Gesamtstimmrechte und drittens der Sonderregelung, wonach für Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach dem allgemeinen gültigen Aktienrecht eine Dreiviertelmehrheit der vertretenen Stimmrechte erforderlich ist, eine Mehrheit von mehr als 80 Prozent verlangt wird. Durch die letztgenannte Satzungsregelung ist die Sperrminorität zu Gunsten des Landes Niedersachsen von 25 auf 20 Prozent abgesenkt.

■ Porsche im allgemeinen Abwärtstrend

In den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres 2008/09 konnte sich die Porsche AG dem allgemeinen Abwärtstrend, der die Automobilindustrie rund um den Globus erfasst hat, nicht entziehen. Der Umsatz im Konzern ging vom 1. August 2008 bis zum 31. Januar 2009 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,8 Prozent auf 3,043 Milliarden Euro zurück. Der Absatz nahm um 26,7 Prozent auf insgesamt 34.266 Fahrzeuge ab. Von den einzelnen Baureihen schnitt der 911 mit einem Absatzrückgang von lediglich 16,7 Prozent auf 13.543 Fahrzeuge am besten ab. Hier zeigen sich die Verkaufserfolge der neuen 911 Carrera-Modelle mit verbrauchsreduzierender Benzin-Direkteinspritzung und dem neuen Porsche-Doppelkupplungs-

getriebe (PDK). Auch der Cayenne schlug sich mit einem Minus von 18,7 Prozent auf 16.773 Einheiten ganz ordentlich. Der Absatz der Boxster-Baureihe nahm einschließlich der Cayman-Modelle, die der Baureihe zugehören, um 59,8 Prozent auf 3.950 Fahrzeuge ab. Von dem Roadster Boxster wurden mit 1.978 Einheiten 47,1 Prozent weniger verkauft als in der Vorjahresperiode. Der Absatz des Cayman ging um 67,7 Prozent auf 1.972 Fahrzeuge zurück. Dabei machte sich insbesondere der unmittelbar bevorstehende Modellwechsel in dieser Baureihe bemerkbar.

Der Blick auf die Regionen zeigt, dass sich bei der Porsche AG der allgemeine Abwärtstrend in der Automobilindustrie recht gleichmäßig über den gesamten Globus erstreckt. In Deutschland setzte Porsche in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 genau 4.152 Fahrzeuge ab, das war ein Rückgang von 26,3 Prozent. In Nordamerika sank der Absatz um 26,0 Prozent auf 11.998 Einheiten, in den übrigen Regionen um 27,2 Prozent auf 18.116 Fahrzeuge.

■ Verringerte Produktion

Die Porsche AG produzierte in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres insgesamt 41.507 Fahrzeuge, 20,0 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Stammwerk Zuffenhausen liefen 14.880 Einheiten der Baureihe 911 vom Band, das war ein Minus von 18,0 Prozent. In seinem Werk in Leipzig fertigte Porsche im Berichtszeitraum 20.170 Fahrzeuge der Baureihe Cayenne und damit 9,4 Prozent weniger als im ersten Halbjahr des vorangegangenen Geschäftsjahres. In Finnland wurden 6.455 Fahrzeuge der Baureihe Boxster, zu der auch die Cayman-Modelle gehören, montiert. Insgesamt wurden von der Mittelmotor-Baureihe 6.457 Einheiten gefertigt, 43,7 Prozent weniger als im entsprechenden Berichtszeitraum vor einem Jahr.

■ Wiederum Arbeitsplätze geschaffen

Trotz der deutlichen Kaufzurückhaltung der Kunden auf den weltweiten Absatzmärkten konnte Porsche auch in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 weitere Arbeitsplätze schaffen. Die Zahl der Porsche-Mitarbeiter lag am Stichtag 31. Januar 2009 mit 12.774 Personen um 4,7 Prozent über dem Stichtagswert zum 31. Juli 2008. Das zusätzliche Personal war vor allem im Werk Leipzig, wo die Produktion des Gran Turismo Panamera anlief, und im Dienstleistungsbereich erforderlich. Die vierte Baurei-

he von Porsche wird vom kommenden Geschäftsjahr 2009/10 an verkauft.

Nach der Übernahme der Mehrheit der Stammaktien an der Volkswagen AG erreichte die gesamte Anzahl der Mitarbeiter im Konzern einschließlich der chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften im Teilkonzern Volkswagen 382.702 Personen. Davon sind 185.236 Personen im Inland und 197.466 im Ausland beschäftigt.

■ Gestiegenes Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern ist in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres 2008/09 weiter gestiegen. Das operative Ergebnis hat zwar im Rahmen der Umsatzentwicklung abgenommen, weist aber nach wie vor eine zweistellige Umsatzrendite auf – trotz erhöhter Entwicklungskosten für den Gran Turismo Panamera und für den Hybridantrieb des Cayenne. Der positive Ergebnisbeitrag aus Aktienoptionsgeschäften, die auf Barausgleich gerichtet sind und durch die Porsche an den Steigerungen des Börsenkurses der VW-Aktie teilnahm, lag über dem Vorjahreswert. Dieser Ergebnisbeitrag stieg von 850,0 Millionen Euro auf 6,840 Milliarden Euro.

Unter dem Strich erreichte die Porsche SE ein Konzernergebnis vor Steuern von 7,342 Milliarden Euro. Auf vergleichbarer Basis lag das Vorjahresergebnis bei 1,658 Milliarden Euro. Das Porsche zurechenbare VW-Ergebnis erreichte bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung 444,4 Millionen Euro nach zuvor 483,9 Millionen Euro. Dieses Ergebnis errechnet sich nach dem jeweiligen Anteil am Grundkapital von Volkswagen, der sich bis zum 5. Januar 2009 auf 37,4 Prozent erhöhte. Nach diesem Zeitpunkt hat der Volkswagen-Konzern aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE mit den Werten zum 5. Januar 2009 noch nicht zum Konzernergebnis beigetragen.

■ Erneut hohe Investitionen getätigt

Die bei Porsche getätigten Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen legten um 58,5 Prozent auf 467,5 Millionen Euro zu. Auf die Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen Investitionen in Höhe 298,1 (Vorjahr: 282,4) Millionen Euro. Porsche hat in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 vor allem für den Ausbau des Werks Leipzig, für das neue Museum am Stammsitz in Zuffenhausen sowie für die Vorbereitung künftiger Modellvorhaben wie den viertürigen Gran Turismo Panamera hohe Investitionen getätigt.

■ Bilanzsumme deutlich erhöht

Nach Überschreiten der Stimmrechtsgrenze von 50 Prozent am 5. Januar 2009 wird der Volkswagen-Konzern erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Wolfsburger Konzerns werden in den Porsche-Konzernabschluss zum 31. Januar 2009 mit den Werten zum 5. Januar 2009 übernommen, die weitestgehend den Werten der Volkswagen-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 entsprechen. Da die Kaufpreisllokation gerade erst begonnen hat, erfolgt deren Ansatz vorläufig überwiegend zu den bei VW geführten Buchwerten.

Vor allem aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung von VW stiegen die Immateriellen Vermögenswerte einschließlich des sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden auf vorläufiger Basis ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerts, die Sachanlagen sowie die langfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen stark an. Insgesamt nahm das langfristige Vermögen des Porsche-Konzerns von 14,4 Milliarden Euro auf 108,9 Milliarden Euro zu. Das kurzfristige Vermögen, und dabei insbesondere das Vorratsvermögen sowie die kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen, erhöhte sich ebenfalls überwiegend aus diesem Grund von 31,2 Milliarden Euro auf 90,8 Milliarden Euro. Der hohe Vorratsbestand im Teilkonzern Volkswagen ist dabei überwiegend auf den gesunkenen Absatz, eine gestiegene Lagerhaltung sowie auf die erstmalige Einbeziehung von Scania zurückzuführen.

Das Eigenkapital des Porsche-Konzerns vor Anteilen anderer Gesellschafter stieg aufgrund der positiven Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern der Porsche SE von 15,1 Milliarden Euro um rund 29,1 Prozent auf 19,5 Milliarden Euro an. Unter Berücksichtigung der Anteile von Minderheiten am Eigenkapital, die auf die Minderheitsgesellschafter an VW entfallen, nahm das Eigenkapital um 27,2 Milliarden Euro auf 44,0 Milliarden Euro zu. Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich von 6,0 Milliarden Euro auf 72,0 Milliarden Euro. Dieser Anstieg liegt ebenso wie die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 22,7 Milliarden Euro auf 83,7 Milliarden Euro zum 31. Januar 2009 vor allem an der erstmaligen Vollkonsolidierung von Volkswagen.

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme am 31. Januar 2009 gegenüber dem Stand am 31. Juli 2008 deutlich um 154,1 Milliarden Euro auf 199,7 Milliarden Euro.

■ Werk Resende verkauft

Am 17. März 2009 hat der Teilkonzern Volkswagen den Verkauf sämtlicher Geschäftsanteile an der Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda, Resende/Brasilien, an eine brasilianische Tochtergesellschaft der MAN AG abgeschlossen. Das brasilianische Werk, das dem Bereich Volkswagen Nutzfahrzeuge zugeordnet war, stellt LKWs und Bus-Chassis her. Die Übertragung der Anteile erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2009.

■ VW-Akquisition beeinflusst Liquidität

Die Netto-Liquidität - also die liquiden Mittel vermindert um die Finanzschulden ohne das Finanzdienstleistungsgeschäft - der Porsche SE (ohne die Einbeziehung der bei VW vorhandenen Liquidität) erreichte Ende Januar 2009 ein Minus von 9,0 Milliarden Euro. Darin enthalten ist bereits die komplette Aufstockung der VW-Beteiligung von 30,30 Prozent der Stammaktien am 31. Juli 2008 auf 50,76 Prozent am 5. Januar 2009.

■ Gut besuchte Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Porsche Automobil Holding SE, die am 30. Januar 2009 in der Stuttgarter Porsche-Arena stattfand, stieß mit dem Rekordwert von rund 8.500 Besuchern auf sehr großes Interesse. Porsche konnte den Aktionären sogar einen exklusiven Besuch des neuen Porsche-Museums in Zuffenhausen anbieten.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2007/08, die von der Hauptversammlung beschlossen wurde, beträgt je Stammaktie 0,694 Euro plus 2,00 Euro Sonderdividende und je Vorzugsaktie 0,70 Euro plus 2,00 Euro Sonderdividende. Im vergangenen Jahr hatte die Dividende unter Berücksichtigung des Aktiensplits 0,694 Euro plus 1,50 Euro Sonderdividende je Stammaktie sowie 0,70 Euro plus 1,50 Euro Sonderdividende je Vorzugsaktie ausgemacht. Damit stieg die Ausschüttungssumme von 384,5 Millionen Euro auf 471,9 Millionen Euro, das ist ein Zuwachs von 22,7 Prozent.

■ **Milliarden-Euro-Kredit soll erhöht werden**

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Porsche SE die Kreditlinie über zehn Milliarden Euro, die ihr von einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt wurde, voll ausgeschöpft. Ende März 2009 schloss Porsche einen neuen Kredit im Volumen von ebenfalls zehn Milliarden Euro ab, mit der der bestehende Kredit abgelöst wurde. Mit den Konsortialbanken ist vereinbart, dass mit weiteren Banken auf Basis des Kreditvertrages zusätzlich bis zu 2,5 Milliarden Euro innerhalb eines bestimmten Zeitraumes - wie ursprünglich geplant - beschafft werden können. Die beabsichtigte Erhöhung des Kredits soll sowohl der Erreichung der strategischen Ziele als auch dem zukünftigen Kapitalbedarf dienen.

■ **Rating in Vorbereitung**

Die Porsche SE strebt kurzfristig ein Rating von zwei international anerkannten Agenturen an. Porsche verspricht sich von dem Schritt insbesondere verbesserte Refinanzierungsmöglichkeiten. Bisher sah das Unternehmen ein Rating als nicht erforderlich an, weil es weder als regelmäßiger Emittent auftrat noch in einem Rating ein anderer Vorteil zu finden war.

■ **Chancen und Risiken**

Als weltweit tätiger Automobilhersteller sieht die Porsche SE eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die das Geschäft beflügeln oder beeinträchtigen können.

Soweit der Porsche-Teilkonzern betroffen ist, wurden diese im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2007/08 (Seiten 19 - 22) umfassend beschrieben. Im Ausblick wurde dargestellt, dass für die weltwirtschaftliche Entwicklung durch die Bankenkrise in den USA mehr Risiken als in den Jahren zuvor bestehen. Heute ist erkennbar, dass sich die Bankenkrise zu einer weltweiten Wirtschaftskrise mit deutlich rezessiver Tendenz entwickelt hat. Ebenso wie bei den übrigen Automobilherstellern ist bei Porsche der Fahrzeugabsatz im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 über alle Märkte deutlich zurückgegangen. Mit neuen Fahrzeugmodellen, die einen geringeren Kraftstoffverbrauch aufweisen, sollen Kaufanreize geschaffen werden um die momentane Zurückhaltung der Kunden bei Fahrzeugbestellungen zu überwinden.

Der Absatzzrückgang bei den Automobilherstellern einerseits und die Zurückhaltung der Banken, den Zulieferunternehmen Fremdkapital zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung zu stellen andererseits, führt zu einer drastischen Verschärfung der wirt-

schaftlichen Lage vieler Zulieferunternehmen. Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen würden gemeinsame Entwicklungsprojekte sowie die Teilverzorgung der Fahrzeughersteller erheblich beeinträchtigen. Dem Risiko von Produktionsstörungen durch Lieferausfälle wird durch eine höhere Teilebevorratung begegnet.

Ob der zuletzt rückläufige Rohölpreis in Zukunft stagnieren oder ob sich der Trend wieder entgegengesetzt entwickeln wird, ist ungewiss.

Nach dem Erwerb der Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG am 5. Januar 2009 wurde die Gesellschaft mit all ihren Tochterunternehmen erstmals in den Porsche-Konzern einbezogen. Die Chancen und Risiken von Volkswagen wirken sich seither direkt auf den Porsche-Konzern aus. Das Risikomanagementsystem des Volkswagen-Konzerns ist zur Zeit noch nicht in das Risikofrüherkennungs- und Risikomanagementsystem des Porsche-Konzerns integriert. Es ist jedoch nach unserer Einschätzung nach vergleichbaren Strukturen organisiert. Das Risikofrüherkennungssystem des Volkswagen-Konzerns wurde vom Abschlussprüfer der Volkswagen AG zum 31. Dezember 2008 geprüft, der festgestellt hat, dass die identifizierten Risiken zutreffend dargestellt wurden und ihnen Maßnahmen und Regelungen vollständig und angemessen zugeordnet sind. Damit entspricht das vorliegende System den in §91 Absatz 2 AktG genannten Voraussetzungen.

Nachfolgend sind die für Volkswagen wesentlichen Risiken zusammengefasst, die auch im Geschäftsbericht 2008 der Volkswagen AG auf den Seiten 170 - 177 dargestellt sind. Der Volkswagen-Konzern sieht sich dabei gesamtwirtschaftlichen Risiken, wie hohen Energie- und Rohstoffpreisen, anhaltenden Liquiditätsengpässen, einem zunehmenden Protektionismus sowie andauernden außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten, ebenso wie Änderungen in der Gesetzgebung, bei Steuern oder Zöllen sowie einem dauerhaft höheren Staatsinterventionismus, ausgesetzt. Diese Einflüsse können die internationalen Aktivitäten des Volkswagen-Konzerns erheblich beeinträchtigen. Zudem können in Zukunft ebenso Risiken aus der Forschung und Entwicklung, Qualitätsrisiken, grundsätzliche Personalrisiken, allgemeine Risiken aus Rechtsfällen sowie Risiken aus umweltschutzrechtlichen Auflagen die Entwicklung von Volkswagen negativ beeinflussen. Daneben existieren IT-Risiken, Restwerttrisiken im Finanzdienstleistungsgeschäft, Be-

schaffungsrisiken, nachfrageabhängige Produktionsrisiken sowie Risiken aus Nachfrageveränderungen.

Der wegen des großen Marktanteils von Volkswagen beim Geschäft mit gewerblichen Großkunden erhöhten Abhängigkeit von diesen Abnehmern, begegnet Volkswagen mit einem umfangreichen Produktangebot und zielgruppenorientierter Kundenbetreuung.

Eine Zunahme der massiven Preisnachlässe anderer Hersteller vor allem in den USA, aber auch in Westeuropa und China würde Volkswagen als Volumenhersteller besonders treffen. Diesem Risiko setzt Volkswagen eine klare, kundenorientierte und innovative Produkt- und Preispolitik entgegen.

Risiken aus Finanzinstrumenten betreffen Volkswagen ebenso wie Porsche. Währungsrisiken werden bei Volkswagen ergänzend über eine so genannte „Natural Hedging“-Strategie abgemildert, das heißt durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten in den wichtigsten Währungsregionen, wie etwa in Indien, Russland und in den USA.

Durch umfangreiche Maßnahmen senkt Volkswagen bestehende Liquiditätsrisiken. So kann den aufgrund der derzeitigen Situation an den Finanzmärkten deutlich erhöhten Refinanzierungskosten durch eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsstruktur begegnet werden. Für Projektfinanzierungen werden zudem unter anderem zinsgünstige Darlehen von Förderbanken in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) am 17. Februar 2009 mitgeteilt, dass die Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, einen Garantierahmen von bis zu 2,0 Milliarden Euro für die Refinanzierung von Autokrediten erhalten hat.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen aus Volkswagen-Sicht nicht.

■ Nahe stehende Unternehmen und Personen

Bezüglich der wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wird auf die Anhangsangabe [27] in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

■ Attraktive neue Modelle

Im Jahr 2009 dürfte die Weltwirtschaft nach derzeitigen Erkenntnissen nicht wachsen. Für nahezu alle Märkte rund um den Globus werden rückläufige Neuzulassungszahlen erwartet. Einzig der indische

Markt könnte leicht zulegen. In dieser Situation ist es umso wichtiger, die hohe Attraktivität der breiten Produktpaletten der Marken im Konzern weiter zu steigern.

Der Porsche-Teilkonzern führte im Februar 2009 die neue Generation von Boxster und Cayman mit neu entwickelten Boxermotoren ein. Diese Aggregate sind nicht nur leistungsfähiger, sondern gleichzeitig deutlich sparsamer als die Triebwerke der Vorgängermotoren. Weitere Verbesserungen hinsichtlich Verbrauch, Emissionen und Fahrleistungen ermöglicht das Porsche-Doppelkupplungsgetriebe (PDK). Bei Fahrzeugen, die neben direkteinspritzenden Motoren mit dem PDK ausgestattet sind, liegen die Verbrauchswerte um bis zu 16 Prozent unter denjenigen der ersten Boxster-Generation.

Seit Februar steht darüber hinaus der Cayenne Diesel bei den Händlern. Der sportliche Geländewagen ist mit einem Dreiliter-V6-Turbo-Dieselmotor mit 240 PS (176 kW) ausgerüstet. Das Triebwerk bietet sportliche Dynamik und vermittelt die Porsche-typische Fahrfreude. Trotzdem verbraucht der Cayenne Diesel im Schnitt nur 9,3 Liter pro 100 Kilometer, die CO₂-Emissionen liegen bei 244 Gramm je Kilometer. Mit der Dieselsonversion wächst die Cayenne-Familie auf insgesamt sieben Modelle.

Der neue Gran Turismo Panamera, dessen Weltpremiere im April 2009 auf der Automesse in Shanghai erfolgt, wird im September 2009 auf den weltweiten Märkten eingeführt.

Der Teilkonzern Volkswagen setzt seine Strategie, besonders verbrauchsarme Fahrzeuge in jeder Baureihe anzubieten, erfolgreich fort. So werden für eine Vielzahl von Modellen der Marke Volkswagen PKW BlueMotion-Versionen erhältlich sein. Die neueste Generation des Golf wird dabei wieder eine absolute Bestmarke in seiner Klasse setzen. Mit 3,8 Liter Durchschnittsverbrauch auf 100 Kilometer unterschreitet der neue Golf BlueMotion, der ab Mitte 2009 angeboten wird, erstmals in seinem Segment die Grenze von vier Liter. Auch Seat wird seine Umweltmodellreihe „Ecomotive“ weiter ausbauen. Bereits im Geschäftsjahr 2008 hatte Škoda ein weiteres Modell seiner „Greenline“-Reihe am Markt eingeführt und Audi hatte erstmals ein besonders effizientes e-Modell präsentiert.

Bei der Marke Volkswagen Pkw steht zur Zeit der neue Polo im Vordergrund. Das grundlegend neu

entwickelte Fahrzeug, mit seinem hohen Qualitätsanspruch, wird im ersten Halbjahr 2009 in den Markt eingeführt. Im zweiten Halbjahr folgt der Polo Blue-Motion.

Die Marke Audi wird das Angebot der Audi A5-Baureihe um ein Cabrio und ein Sportback-Modell erweitern und damit neue Akzente in diesem Segment setzen. SEAT wird seine Modellpalette mit dem auf dem Pariser Autosalon 2008 gezeigten Exeo nach oben erweitern und damit im wichtigen Segment der Mittelklasselimousinen und -kombis präsent sein.

Škoda führt erstmals ein Kompakt-SUV-Modell in den Markt ein und stellt auch hier sein Talent für pfiffige Lösungen zu bezahlbaren Preisen unter Beweis. Volkswagen-Nutzfahrzeuge wird die Modelle Multi-van/Transporter, Caravelle und California vollständig neu überarbeiten.

Bentley wird sein Angebot um den Continental GTC Speed sowie den Azure T und Bugatti um den Veyron Grand Sport erweitern.

■ Ausblick

Die Krise auf den Märkten rund um den Globus zwingt alle Fahrzeughersteller dazu, ihre Produktionsvolumina teilweise drastisch herunterzufahren. Die Porsche AG hatte in ihrem Stammwerk in Zuffenhausen bereits die Weihnachtsferien um drei Tage verlängert und an weiteren acht Tagen pausiert; darüber hinaus wird bis zum Beginn der Sommerpause an weiteren 13 Tagen nicht gearbeitet. Porsche fährt weiterhin auf Sicht. Und eines ist für das Unternehmen keine Frage: Es produziert immer ein Auto weniger als der Markt verlangt.

Seit Februar 2009 erfolgt außerdem ein Teil der Boxster-Produktion im Stammwerk Zuffenhausen, dessen Kapazitäten dadurch auch zukünftig besser ausgelastet werden.

Darüber hinaus hat die Porsche AG ein Sparprogramm gestartet, das einen dreistelligen Millionenbetrag umfasst. Davon unberührt bleiben nur diejenigen Projekte, die für den künftigen Erfolgskurs des Unternehmens existenziell sind. Hierzu zählen beispielsweise die Markteinführung des Gran Turismo Panamera, die Entwicklung des Hybridantriebes und die Weiterentwicklung der bestehenden Modellreihen.

Das Ergebnis der Porsche SE in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 wurde durch

die Ergebnisse aus Aktienoptionsgeschäften, die auf Barausgleich gerichtet sind und durch die Porsche an Veränderungen des Börsenkurses der Volkswagen-Aktien teilnimmt, positiv beeinflusst. Porsche konnte unmittelbar von dem hohen Kurs der VW-Aktien profitieren. Umgekehrt würde sich ein Absinken des Börsenkurses der VW-Aktien bis zum 31. Juli 2009 jedoch auch unmittelbar reduzierend auf das Ergebnis aus Aktienoptionsgeschäften und damit auf das Ergebnis des Porsche-Gesamtkonzerns auswirken.

Die Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven wird sich zudem belastend auf das Ergebnis des Porsche-Konzerns auswirken. Darüber hinaus werden bei der Porsche SE steigende Refinanzierungskosten zu berücksichtigen sein.

Der Volkswagen-Teilkonzern reagiert auf den rückläufigen Absatz mit flexiblen Arbeitszeitmodellen. Hinzu kommen der Abbau von Leiharbeit sowie punktuell Kurzarbeit. Die Produktionskürzung dient auch dem Abbau von Lagerbeständen und trägt damit der unerwartet stark rückläufigen Nachfrage im zweiten Halbjahr 2008 Rechnung.

In den vergangenen Jahren hat VW gute Fortschritte hinsichtlich höherer Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität sowie besserer Prozesse gemacht. Dies hat zu höheren Margen und Ergebnisbeiträgen der Produkte und zu finanzieller Solidität geführt. Zusammen mit dem einzigartigen Markenportfolio, der jungen Modellpalette, der breiten internationalen Aufstellung mit lokaler Wertschöpfung in wichtigen Regionen, den Synergien bei der konzernweiten Entwicklung von Modellen und neuen Technologien sowie der finanziellen Stärke sieht sich Volkswagen für die schwierige Situation gut aufgestellt.

Auf dem nordamerikanischen Markt verfolgt der Volkswagen-Konzern darüber hinaus das Ziel, sich vom Nischen- zum Volumenanbieter mit lokaler Produktion marktspezifischer Produkte und mit effizienten Vertriebsstrukturen zu entwickeln. Durch den Aufbau einer lokalen Fertigung in Chattanooga im US-Bundesstaat Tennessee soll der US-Dollar-Raum nachhaltig erschlossen werden. Dadurch sollen auch Vertriebsrisiken aus Währungsschwankungen minimiert werden. Die Fertigung im Werk in Chattanooga wird den Planungen zufolge im Jahr 2011 starten.

Bei aller Ausgabendisziplin wird Volkswagen an wesentlichen Produktentwicklungen festhalten. Priorität

haben dabei die Motorenentwicklung mit neuen Standards in der Effizienz und in der Ökologie sowie alternative Antriebe, wohingegen Investitionen für die Erweiterung von Kapazitäten oder die Erneuerung von Strukturen verschoben werden.

Mit Blick auf die kommenden Monate sind verlässliche Aussagen aufgrund der anhaltend großen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Märkte derzeit nicht möglich. Weder Porsche noch Volkswagen werden sich in ihren jeweiligen Segmenten jedoch dem Abwärtstrend entziehen können. Dennoch rechnet Volkswagen damit, dass der Konzern im Vergleich zum Gesamtmarkt besser abschneiden und in der Krise weitere Marktanteile hinzugewinnen wird. Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns werden im Jahr 2009 infolge der rückläufigen Absatzsituation aber unter denen des Vorjahres liegen. Steigende Refinanzierungskosten und Ländermixverschlechterungen werden sich zusätzlich belastend auf das Ergebnis auswirken. Aufgrund des äußerst schwachen Geschäfts zu Beginn des Jahres 2009 ist das Erreichen des hohen Ergebnisniveaus der Vorjahre nicht möglich.

Da der Volkswagen-Konzern erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Porsche Automobil Holding SE einbezogen wird, sind die Werte für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2008/09 nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Allerdings ist es keine Frage, dass Umsatz und Absatz sowohl von Porsche als auch von Volkswagen aufgrund des rückläufigen Automobilgeschäfts unter den Vorjahreswerten liegen werden.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
zum 31. Januar 2009

Porsche-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. August 2008 bis 31. Januar 2009

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Umsatzerlöse	[1]	3.043	3.489
Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	282	174
Gesamtleistung		3.325	3.663
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	46.347	7.212
Materialaufwand	[4]	- 1.900	- 1.982
Personalaufwand	[5]	- 661	- 619
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte		- 302	- 279
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	- 39.629	- 6.769
Ergebnis vor Finanzergebnis		7.180	1.226
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[7]	444	484
Finanzierungsaufwendungen	[8]	- 385	- 135
Übriges Finanzergebnis	[9]	103	83
Finanzergebnis		162	432
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.342	1.658
Ertragsteuern	[10]	- 1.723	- 363
Ergebnis nach Steuern		5.619	1.295
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	[11]	7	2
davon Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber	[11]	59	33
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE	[11]	5.553	1.260
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert)	[11]	31,72	7,20*
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert)	[11]	31,73	7,21*

* angepasst (weitere Erläuterungen enthält Anhangsangabe [11])

Porsche-Konzernbilanz zum 31. Januar 2009

Mio. €	Anhang	31.1.2009	31.7.2008	
Aktiva				
	Immaterielle Vermögenswerte	[12]	23.251	359
	Sachanlagen	[12]	24.944	1.668
	At Equity bewertete Anteile	[12]	6.373	8.130
	Übrige Finanzanlagen	[12]	639	64
	Vermietete Vermögenswerte	[12]	11.012	947
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[12]	399	0
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5	3
	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[14]	33.697	1.301
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[15]	3.868	732
	Ertragsteuerforderungen		820	57
	Wertpapiere		93	1.021
	Aktive Latente Steuern		3.774	95
	Langfristige Vermögenswerte		108.875	14.377
	Vorräte	[13]	18.739	757
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.149	265
	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[14]	27.566	472
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[15]	18.544	19.299
	Ertragsteuerforderungen		1.085	34
	Wertpapiere		4.139	3.383
	Flüssige Mittel		13.588	6.990
			89.810	31.200
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[16]	1.007	0	
Kurzfristige Vermögenswerte		90.817	31.200	
		199.692	45.577	
Passiva				
	Gezeichnetes Kapital	[17]	175	175
	Kapitalrücklage	[17]	122	122
	Gewinnrücklagen	[17]	19.170	14.769*
	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	[17]	19.467	15.066
	Hybridkapital	[17]	1.787	1.780
	Anteile anderer Gesellschafter	[17]	22.770	0
	Eigenkapital		44.024	16.846
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.794	777
	Ertragsteuerrückstellungen	[18]	3.555	0
	Sonstige Rückstellungen	[18]	9.686	650
	Passive Latente Steuern		4.210	1.015
	Finanzverbindlichkeiten	[19]	37.307	3.489
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9	5
	Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	3.425	47
	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		71.986	5.983
Ertragsteuerrückstellungen	[18]	5.332	2.008	
Sonstige Rückstellungen	[18]	9.269	1.190	
Finanzverbindlichkeiten	[19]	48.522	12.897	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.956	581	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[20]	193	22*	
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	9.644	6.050*	
		82.916	22.748	
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	[16]	766	0	
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		83.682	22.748	
		199.692	45.577	

* angepasst (weitere Erläuterungen enthalten die Anhangsangaben [17] und [20])

Porsche-Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. August 2008 bis 31. Januar 2009

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
1. Operativer Bereich		
Ergebnis nach Steuern	5.619	1.295
Abschreibungen	302	279
Veränderungen der Pensionsrückstellungen	61	36
Cashflow	5.982	1.610
Veränderung der Steuerrückstellungen und der Sonstigen Rückstellungen	1.740	604
Erweiterter Cashflow	7.722	2.214
Veränderung der Latenten Steuer	- 750	- 567
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 997	- 515
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Vermieteten Vermögenswerten	- 19	- 36
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	7.244	- 1.146
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen)	- 4.699	- 396
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	8.501	- 446
2. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Vermieteten Vermögenswerten	196	209
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte	- 766	- 577
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	- 22
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	- 6.264	- 6
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	- 1	32
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	- 6.835	- 364
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	4.079	470
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlagen in Wertpapiere	- 2.756	106

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre	0	- 384
Auszahlungen an außenstehende Gesellschafter	- 2	0
Auszahlungen an Hybridkapitalgeber	- 59	- 26
Auszahlungen aus Aktienoptionsgeschäften	- 303	- 322
Kapitaleinzahlungen	0	959
Auszahlungen/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Krediten	- 529	- 233
Einzahlungen aus Aktienoptionsgeschäften	0	77
Einzahlungen aus Sonstigen Finanzverbindlichkeiten	25	37
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 868	108
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	4.877	- 232
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes	32	- 6
Finanzmittelbestand am 1.8.2008 bzw. 1.8.2007	6.990	2.410
Finanzmittelbestand am 31.1.2009 bzw. 31.1.2008	11.899	2.172

Anhangsangabe [21] enthält weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Porsche-Konzern-Eigenkapitalspiegel
für die Zeit vom 1. August 2008 bis 31. Januar 2009

Mio. €	Gewinnrücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelte Gewinne	Kumuliertes übriges Eigenkapital Marktbewertung Wertpapiere	Cashflow Hedges
Stand am 31.7.2007	45	122	8.278	13	255
Währungsänderung			6		
Unterschiede Währungsumrechnung					
At Equity bewertete Anteile			5	- 11	184
Finanzinstrumente gemäß IAS 39				- 20	338
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen				- 12	- 138
Erfolgsneutral erfasste Aufwendungen und Erträge			11	- 43	384
Ergebnis nach Steuern			1.260		
Gesamtergebnis der Periode			1.271	- 43	384
Aufnahme Hybridkapital					
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber					
Dividendenzahlung ¹			- 384		
Andienungsrechte Minderheiten			9		
Stand am 31.1.2008	45	122	9.174	- 30	639
Stand am 31.7.2008	175	122	13.994	- 74	910
Währungsänderung			12		
Unterschiede Währungsumrechnung					
At Equity bewertete Anteile			43	95	- 540
Finanzinstrumente gemäß IAS 39				16	- 803
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen				- 26	409
Erfolgsneutral erfasste Aufwendungen und Erträge			55	85	- 934
Ergebnis nach Steuern			5.553		
Gesamtergebnis der Periode			5.608	85	- 934
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber					
Dividende ²			- 472		
Andienungsrechte Minderheiten					- 6
Latente Steuern auf Andienungsrecht Minderheiten					1
Effekte aus Erstkonsolidierungen			50		
Stand am 31.1.2009	175	122	19.180	11	- 29

¹ Ausschüttung einer Dividende von 0,694 € + 1,50 € je Stammaktie; insgesamt 191.975.000 € (unter Berücksichtigung des Aktiensplits)

Ausschüttung einer Dividende von 0,70 € + 1,50 € je Vorzugsaktie; insgesamt 192.500.000 € (unter Berücksichtigung des Aktiensplits)

² Beschluss einer Dividende von 0,694 € + 2,00 € je Stammaktie; insgesamt 235.725.000 €

Beschluss einer Dividende von 0,70 € + 2,00 € je Vorzugsaktie; insgesamt 236.250.000 €

Währungs- umrechnung	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Hybridkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
- 42	8.671	810	0	9.481
	6			6
- 8	- 8			- 8
- 42	136			136
	318			318
	- 150	4		- 146
- 50	302	4	0	306
	1.260	33	1	1.294
- 50	1.562	37	1	1.600
		959		959
		- 33		- 33
	- 384			- 384
	9		- 1	8
- 92	9.858	1.773	0	11.631
- 61	15.066	1.780	0	16.846
	12			12
22	22		1	23
46	- 356			- 356
	- 787		- 6	- 793
	383	8	2	393
68	- 726	8	- 3	- 721
	5.553	59	7	5.619
68	4.827	67	4	4.898
		- 60		- 60
	- 472		- 2	- 474
1	- 5			- 5
	1		- 2	- 1
	50		22.770	22.820
8	19.467	1.787	22.770	44.024

Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 31. Januar 2009

■ Grundlagen und Methoden

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz in Stuttgart. Der Unternehmensgegenstand der Porsche SE ist die Leitung von Unternehmen und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern tätig sind: Entwicklung, Konstruktion, Herstellung und Vertrieb von Fahrzeugen, Motoren aller Art und anderen technischen Erzeugnissen sowie von Teilen und Baugruppen für die genannten Produkte. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Hierzu gehören auch Finanzdienstleistungen. Dieser Bereich umfasst das Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsgeschäft, insbesondere für Kunden und Händler.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/09 wurde gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Im Einklang mit IAS 34 enthält der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss nicht alle für einen Konzernjahresabschluss erforderlichen Informationen und Angaben.

Die Porsche SE hat ihren Konzernabschluss zum 31. Juli 2008 in Übereinstimmung mit den zum Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Für die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses wurden mit Ausnahme der erstmals anzuwendenden neuen IFRS Standards und Interpretationen die für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Juli 2008 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert übernommen. Weiterführende Informationen, insbesondere zu den im Einzelnen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, sind dem Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2008 zu entnehmen. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Sämtliche Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16) „Zwischenberichterstattung“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC).

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wird vom Prüfer des Konzernabschlusses, der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche SE für das erste Halbjahr 2008/2009 wurde am 30. März 2009 mit dem Aufsichtsrat erörtert und anschließend vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

■ Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2008/09 werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Porsche SE unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen („Control-Verhältnis“). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird, erfolgt die erstmalige Einbeziehung. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Der Porsche-Konzern (Porsche SE und ihre Tochtergesellschaften) hat die Beteiligung an der Volkswagen AG, Wolfsburg („Volkswagen-Konzern“), dem größten Fahrzeugproduzenten Europas, im Zeitraum zwischen dem 16. September 2008 und dem 5. Januar 2009 in mehreren Tranchen um weitere 20,21% aufgestockt. Damit hat die Porsche SE mit einem Stimmrechtsanteil von nunmehr 50,76% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG erlangt („control“ i.S.d. IAS 27). Der Volkswagen-Konzern wird daher in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE zum 31. Januar 2009 erstmals im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Volkswagen ist in den Geschäftsbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen tätig und verfügt weltweit über eine Vielzahl von Produktionsstätten. Durch die erstmalige Vollkonsolidierung zum 5. Januar 2009 nimmt die Anzahl der von der Porsche SE im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften um 342 zu. Insgesamt werden damit neben der Porsche SE zum 31. Januar 2009 428 vollkonsolidierte Gesellschaften (Vorjahr 81) in den Konzernabschluss einbezogen.

Für Tochterunternehmen mit einem von dem des Mutterunternehmens abweichenden Stichtag gestattet IAS 27.26 f. (rev. 2004) deren Einbeziehung in den Konzernabschluss ohne Erstellung eines Zwischenabschlusses für den Fall, dass die Erstellung eines separaten Zwischenabschlusses auf den Stichtag des Mutterunternehmens für das Tochterunternehmen praktisch nicht durchführbar ist. In Anwendung dieser Vorschrift erfolgt die Einbeziehung des Volkswagen-Konzerns in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE auf Basis der Bilanzwerte zum 5. Januar 2009, die weitestgehend den Werten zum 31. Dezember 2008 entsprechen. Aufgrund eigener umfangreicher Abschlussarbeiten im Volkswagen-Konzern war die für eine externe Berichterstattung erforderliche Datenbasis für den Monat Januar 2009 nicht verfügbar. Folglich konnte der Volkswagen-Konzern auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche SE keine Berücksichtigung finden. Bedeutsame Geschäftsvorfälle und Ereignisse zwischen dem 5. Januar 2009 und dem 31. Januar 2009, die zu einer Anpassung der Bilanzwerte des Volkswagen-Konzerns und zu einer Fortentwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung geführt hätten, lagen nicht vor.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs belaufen sich insgesamt, einschließlich sämtlicher dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten, auf 23,0 Mrd. €. Sie wurden überwiegend in Zahlungsmitteln und in geringem Umfang unter Einsatz von Aktientermingeschäften beglichen.

Die Ermittlung der Zeitwerte für die übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Kaufpreisallokation hat zum Ende des Aufstellungszeitraums des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses erst begonnen. Aufgrund der Größe und der Komplexität des Volkswagen-Konzerns liegen derzeit bis auf wenige Ausnahmen keine auf den Erwerbszeitpunkt bezogenen beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vor. Aus diesem Grund wurde der Volkswagen-Konzern weitestgehend vorläufig mit seinen IFRS-Buchwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Die Bilanzierung und Bewertung der in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögenswerte und Schulden ist somit zum überwiegenden Teil als vorläufig zu betrachten. Die Werte werden nach Abschluss der Kaufpreisallokation angepasst. Folglich wurde auch der Geschäfts- oder Firmenwert auf vorläufiger Basis ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorläufigen Werte der in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögenswerte und Schulden.

Mio. €	IFRS-Buchwert im Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation (vorläufig)	Im Konzern- abschluss erfasste Werte (vorläufig)
Immaterielle Vermögenswerte	12.291	10.479	22.770
Sachanlagen und vermietete Vermögenswerte	33.010	0	33.010
Langfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen	31.855	511	32.366
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14.600	354	14.954
Vorräte	17.816	0	17.816
Kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen	27.035	0	27.035
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31.312	1	31.313
Summe Vermögenswerte	167.919	11.345	179.264
Langfristige Finanzschulden	33.257	253	33.510
Pensionsrückstellungen und Sonstige langfristige Schulden	32.472	233	32.705
Kurzfristige Finanzschulden	36.123	0	36.123
Sonstige kurzfristige Schulden	28.679	0	28.679
Summe Schulden	130.531	486	131.017

Der vorläufig ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10,5 Mrd. € beinhaltet (neben noch nicht separat erfassten, erstmalig anzusetzenden Vermögenswerten und Schulden und noch nicht erfassten Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden auf ihre beizulegenden Zeitwerte) nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie z.B. das Know-How von Mitarbeitern des Volkswagen-Konzerns sowie Synergie-Effekte.

Wäre der Volkswagen-Konzern bereits zum 1. August 2008 in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen worden, würde sich der Konzernumsatz auf rd. 60,0 Mrd. € und das Konzernergebnis nach Steuern auf rd. 7,6 Mrd. € belaufen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses waren die Regelungen des IFRS 3 (rev. 2008) noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens in europäisches Recht übernommen. Porsche hat noch nicht abschließend entschieden, ob im Konzernabschluss zum 31. Juli 2009 die Regelungen des IFRS 3 (rev. 2008) auf diesen Unternehmenszusammenschluss angewendet werden sollen, falls die Anwendung dieses Standards zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der europarechtlichen Vorgaben zulässig ist, oder ob der Unternehmenszusammenschluss auf Basis der derzeit gültigen Regelungen des IFRS 3 (2004) abgebildet werden soll.

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit mit vorangegangenen Berichtsperioden haben wir bei unseren Erläuterungen zu den Vermögenswerten und Schulden des Konzerns die Beträge angegeben, die sich ergeben hätten, wenn der Volkswagen-Konzern nicht in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE einbezogen worden wäre.

■ **Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Der Porsche-Konzern hat die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen erstmals zum 1. August 2008 angewendet. Aus der Anwendung dieser Standards und Interpretationen ergeben sich im verkürzten Konzern-Zwischenabschluss keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderungen eröffnen Unternehmen die Möglichkeit, bestimmte Finanzinstrumente aus der Kategorie der ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in andere Kategorien umzuklassifizieren, bei denen die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen erfolgt.

IFRIC 12 „Konzessionsverträge“

IFRIC 12 regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben, um die im Rahmen dieser Vereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte zu erfassen.

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden.

IFRIC 14 „Zusammenspiel der Wertobergrenze eines Vermögenswertes aus leistungsorientierten Plänen und der Verpflichtung zur Leistung zusätzlicher Beiträge“

IFRIC 14 befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirement) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Tätigkeitsbereiche		
Fahrzeuge	2.430	2.906
Teile und Zubehör	253	255
Sonstiges	360	328
	3.043	3.489

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

[2] Bestandsveränderungen und Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Anderen aktivierten Eigenleistungen resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Fahrzeugen und Entwicklungskosten.

[3] Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Erträge aus Aktienkurssicherung	45.718	6.848
Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen und Rückstellungen	24	111
Erträge aus Währungskursgewinnen	220	78
Übrige betriebliche Erträge	385	175
	46.347	7.212

Die Erträge aus Aktienkurssicherung resultieren aus cash gesetzten Aktienoptionen und Aktientermingeschäften.

[4] Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.637	1.699
Aufwendungen für bezogene Leistungen	263	283
	1.900	1.982

[5] Personalaufwand

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Löhne und Gehälter	559	541
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	102	78
	661	619

[6] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Aufwendungen aus Aktienoptionen	38.878	5.998
Aufwendungen für Werbung	127	109
Aufwendungen für Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	78	75
Aufwendungen für Beiträge, Gebühren, Honorare, Rechts- und Beratungskosten	22	17
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung	33	31
Aufwendungen für Mieten und Pachten	22	17
Übrige betriebliche Aufwendungen	469	522
	39.629	6.769

Die Aufwendungen aus Aktienoptionen resultieren aus Kurssicherungsgeschäften.

[7] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Bis zum Erwerb der Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG am 5. Januar 2009 wurde der Volkswagen-Konzern im Wege der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist aus diesem Grunde ein auf den Zeitraum zwischen Geschäftsjahresbeginn und Erstkonsolidierungszeitpunkt entfallendes, auf vorläufiger Basis ermitteltes, anteiliges Ergebnis des Volkswagen-Konzerns in Höhe von 444 Mio. € enthalten. Aufgrund von Erkenntnissen aus der gerade begonnenen Kaufpreisallokation kann sich dieses der Porsche SE zuzurechnende Ergebnis ändern. Das der Porsche SE im ersten Halbjahr 2007/08 zuzurechnende anteilige Ergebnis des Volkswagen-Konzerns belief sich auf 484 Mio. €.

[8] Finanzierungsaufwendungen

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	22	18
Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	23	18
Aufzinsung von Schulden	45	36
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	340	99
	385	135

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich aus Zinsaufwendungen aus der operativen Geschäftstätigkeit und der Begebung von Anleihen zusammen.

[9] Übriges Finanzergebnis

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179	80
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	- 69	3
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren	- 7	0
	103	83

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträgen resultieren im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldanlagen.

[10] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Tatsächliche Steuern	2.473	930
Latente Steuern	- 750	- 567
	1.723	363

[11] Ergebnis je Aktie

		1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	5.619	1.295
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	Mio. €	7	2
Ergebnisanteil Hybridkapitalgeber	Mio. €	59	33
Ergebnisanteil Aktionäre der Porsche SE	Mio. €	5.553	1.260
Ergebnisanteil Stammaktien	Mio. €	2.776	630
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	Mio. €	2.777	630
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	87.500.000	87.500.000*
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	87.500.000	87.500.000*
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert)	€	31,72	7,20*
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert)	€	31,73	7,21*

* angepasst

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Porsche SE durch die Anzahl der im 1. Halbjahr insgesamt ausgegebenen Aktien ermittelt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, ergaben sich nicht.

Am 3. März 2008 wurde die Börsennotierung der Porsche SE im Verhältnis 1:10 umgestellt. Mit dem Aktiensplit wurde das auf 175 Mio. € (Vorjahr: 45,5 Mio. €) erhöhte Grundkapital der Porsche SE in insgesamt 175.000.000 Stückaktien (davon 87.500.000 Stammaktien sowie 87.500.000 Vorzugsaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00€ neu eingeteilt. Diesen Schritt hatte die ordentliche Hauptversammlung der Porsche SE am 25. Januar 2008 beschlossen. Die entsprechenden Satzungsänderungen wurden am 21. Februar 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen. Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde für die Vergleichsperiode an die veränderte Anzahl der Stamm- und Vorzugsaktien angepasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[12] Langfristige Vermögenswerte

Die wesentlichen Bestandteile der langfristigen Vermögenswerte haben sich in der Zeit vom 1. August 2008 bis zum 31. Januar 2009 wie folgt entwickelt:

Mio. €	Nettobuchwert 1. August 2008	Zugänge	Änderungen Konsolidierungskreis	Abschreibungen	Abgänge / Sonstige Bewegungen	Nettobuchwert 31. Januar 2009
Immaterielle Vermögenswerte	359	160	22.770	38	0	23.251
Sachanlagen	1.668	308	23.120	130	22	24.944
At Equity bewertete Anteile	8.130	17.065	6.373	0	25.195	6.373
Übrige Finanzanlagen	64	0	593	0	18	639
Vermietete Vermögenswerte	947	298	9.889	134	- 12	11.012
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	399	0	0	399

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Volkswagen-Konzern zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bereits bilanzierte Technologien und Marken.

Die Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsleistungen, d.h. Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten	320	355
darin enthaltene Abschreibungen	- 22	- 17
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	51	15
	349	353

[13] Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.1.2009 gesamt	31.1.2009 Porsche ohne VW	31.7.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.101	92	83
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.702	46	42
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.884	786	632
Geleistete Anzahlungen	52	0	0
	18.739	924	757

[14] Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 61.263 Mio. € (31. Juli 2008: 1.773 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen. Vom Gesamtbetrag der Forderungen aus Finanzdienstleistungen entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 33.697 Mio. € (31. Juli 2008: 1.301 Mio. €) auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ohne Berücksichtigung des Volkswagen-Konzerns belaufen sich die Forderungen aus Finanzdienstleistungen auf insgesamt 1.862 Mio. €, von denen 1.331 Mio. € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

[15] Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Mio. €	31.1.2009 gesamt	31.1.2009 Porsche ohne VW	31.7.2008
Derivative Finanzinstrumente	13.284	8.698	18.330
Sonstige Forderungen			
gegen verbundene Unternehmen	167	0	0
gegen Gemeinschaftsunternehmen	3.548	0	0
Sonstige Steueransprüche	1.467	58	153
Übrige Forderungen	3.946	181	1.548
	22.412	8.937	20.031
davon langfristig	3.868	459	732
davon kurzfristig	18.544	8.478	19.299

Die Position derivative Finanzinstrumente umfasst insbesondere Zinssicherungsgeschäfte, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Aktienoptionen und kombinierte Optionsgeschäfte (Compounder).

[16] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden entfallen auf die Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda, Resende/Brasilien. Gemäß Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat der Volkswagen-Konzern mit Wirkung zum 1. Januar 2009 alle Gesellschaftsanteile an eine brasilianische Tochtergesellschaft der MAN AG, München, veräußert. Die Übertragung der Anteile wird nach der Vorlage behördlicher Genehmigungen noch im ersten Quartal 2009 abgeschlossen sein.

[17] Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die zum 31. Juli 2008 in der Konzernbilanz separat dargestellte Rücklage aus Währungsumrechnung wurde aus Gründen der einheitlichen Darstellung des kumulierten übrigen Eigenkapitals in den Gewinnrücklagen erfasst.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Zugänge bei den Anteilen anderer Gesellschafter entfallen im Wesentlichen auf die außenstehenden Anteilseigner der Volkswagen AG und der Scania AB, Södertälje, Schweden.

Gezahlte Dividenden

Im ersten Halbjahr hat die Hauptversammlung der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2007/08 beschlossen, je Stammaktie eine Dividende von 0,694 € plus 2,00 € Sonderdividende (Vorjahr, unter Berücksichtigung des Aktiensplits: 0,694 € plus 1,50 € Sonderdividende) sowie je Vorzugsaktie 0,70 € plus 2,00 € Sonderdividende (Vorjahr, unter Berücksichtigung des Aktiensplits: 0,70 € plus 1,50 € Sonderdividende) auszuschütten. Damit beträgt die gezahlte Dividendensumme für Stammaktien 235,7 Mio. € (Vorjahr: 192,0 Mio. €) und für Vorzugsaktien 236,2 Mio. € (Vorjahr: 192,5 Mio. €).

[18] Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Garantieverpflichtungen, Boni und Rabatte enthalten. Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich zum 31. Januar 2009 auf 18.955 Mio. € (31. Juli 2008: 1.840 Mio. €), davon sind zum 31. Januar 2009 9.269 Mio. € (31. Juli 2008: 1.190 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Von den Steuerrückstellungen in Höhe von insgesamt 8.887 Mio. € (31. Juli 2008: 2.008 Mio. €) haben 5.332 Mio. € (31. Juli 2008: 2.008 Mio. €) eine Restlaufzeit bis ein Jahr.

Die auf den Porsche-Konzern ohne Berücksichtigung von Volkswagen entfallenden Sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf 1.433 Mio. € (davon 817 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig), die Steuerrückstellungen auf 4.172 Mio. €. Die Steuerrückstellungen weisen eine Restlaufzeit bis ein Jahr auf.

[19] Finanzverbindlichkeiten

Sämtliche Verpflichtungen, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden können, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen:

Mio. €	Gesamt	Porsche ohne VW	Kurzfristig	Porsche ohne VW	Langfristig	Porsche ohne VW
31.1.2009						
Anleihen	29.443	2.393	7.125	0	22.318	2.393
Schuldverschreibungen	14.151	0	9.274	0	4.877	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.784	11.695	31.165	11.608	8.619	87
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.451	2.108	958	791	1.493	1.317
	85.829	16.196	48.522	12.399	37.307	3.797
31.7.2008						
Anleihen	2.295	2.295	0	0	2.295	2.295
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.175	12.175	12.116	12.116	59	59
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.916	1.916	781	781	1.135	1.135
	16.386	16.386	12.897	12.897	3.489	3.489

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Einlagen aus dem Direktbankgeschäft in Höhe von 12.835 Mio. € (31. Juli 2008: 0 Mio. €) enthalten. Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts und sind im Rahmen von Forfaitierungs-, Sale-and-Leaseback- und Asset Backed Securities Programmen entstanden.

[20] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	31.1.2009 gesamt	31.1.2009 Porsche ohne VW	31.7.2008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.254	61	127
Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung	1.742	1	2
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	289	0	3
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.223	81	96
Marktwertbewertung Derivativer Finanzinstrumente	2.942	603	5.696
Übrige Verbindlichkeiten	5.619	469	173*
	13.069	1.215	6.097
davon langfristig	3.425	190	47
davon kurzfristig	9.644	1.025	6.050

* angepasst: Die zum 31. Juli 2008 unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio. € werden zum 31. Januar 2009 gesondert in der Bilanz ausgewiesen

Die Zeitwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Sonstige Erläuterungen

[21] Kapitalflussrechnung

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind enthalten:

Mio. €	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Gezahlte Zinsen	344	78
Erhaltene Zinsen	273	67
Bezahlte Ertragsteuern	314	271
Erstattete Ertragsteuern	10	5
Erhaltene Dividenden	0	4

Nicht im Finanzmittelbestand enthalten sind flüssige Mittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen.

[22] Segmentberichterstattung

Zu den Einzelheiten der Segmentierung nach Regionen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Juli 2008. Die Segmentinformationen stellen sich für das erste Halbjahr 2008/09 wie folgt dar:

Mio. €	Deutschland		Nordamerika	
	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Umsatzerlöse mit Dritten	838	1.299	888	1.022
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.574	1.823	0	0
Segmentergebnis	6.983	1.196	- 2	66

Mio. €	Europa ohne Deutschland		Rest der Welt	
	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Umsatzerlöse mit Dritten	488	722	829	446
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2	2	0	0
Segmentergebnis	4	41	53	22

Mio. €	Konsolidierung		Konzern	
	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Umsatzerlöse mit Dritten	0	0	3.043	3.489
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	- 1.576	- 1.825	0	0
Segmentergebnis	142	- 99	7.180	1.226

[23] Deutscher Corporate Governance Kodex

Die aktuellen Erklärungen nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE, der Volkswagen AG und der Audi AG, Ingolstadt, sind auf den Internetseiten von www.porsche-se.com, www.volkswagenag.com und www.audi.de zugänglich.

[24] Eventualschulden

Mio. €	31.1.2009 gesamt	31.1.2009 Porsche ohne VW	31.1.2008
Bürgschaften	78	0	0
Gewährleistungen	57	27	27
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	153	138	101
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	642	0	0

Die Veränderungen der Eventualschulden ergaben sich im Wesentlichen aufgrund des in der Zwischenberichtsperiode stattgefundenen Unternehmenszusammenschlusses.

Im Zuge des 100-prozentigen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam/Niederlande, in 2004 und dem nachfolgenden Verkauf von 50% der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 diese Option ausgeübt. Die Vertragspartner haben Verhandlungen bezüglich des Verkaufspreises und des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums aufgenommen. Der Porsche-Konzern geht zur Zeit von einer Zahlungsverpflichtung von ca. 1,3 Mrd. € aus.

[25] Bestellobligo

Im Konzern beträgt das Bestellobligo aus begonnenen Investitionsvorhaben in Sachanlagen 2.368 Mio. € (31. Juli 2008: 423 Mio. €), in Immaterielle Vermögenswerte 303 Mio. € (31. Juli 2008: 119 Mio. €) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 1 Mio. € (31. Juli 2008: 0 Mio. €).

[26] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Annahmefrist für das Pflichtangebot der Porsche SE an die Aktionäre der Scania AB ist am Dienstag, den 10. Februar 2009, abgelaufen. Mit 4.398.139 A-Aktien und 59.037.822 B-Aktien wurden Porsche-Anteile an Scania im Wert von rund 395 Mio. € angedient. Dies entspricht rund 7,93% des Aktienkapitals und rund 2,34% der Stimmrechte. Die Abwicklung des Angebots, das sogenannte Settlement, erfolgte am 20. Februar 2009. Die Porsche SE hat die angedienten Scania-Aktien konzernintern an die Volkswagen AG weiterveräußert.

Am 17. Februar 2009 hat der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) mitgeteilt, dass die Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, einen Garantierahmen für die Refinanzierung von Auto-krediten von bis zu 2,0 Mrd. € erhalten hat. Bei der Garantieübernahme handelt es sich um die schwächste Form der Unterstützung durch den SoFFin. Mit dem Garantierahmen für die Refinanzierung sind keine staatlichen Eigenkapitalhilfen verbunden.

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Porsche SE eine Kreditlinie über 10,0 Mrd. €, die ihr von einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt wurde, voll ausgeschöpft. Ende März 2009 wurde von der Gesellschaft ein neuer Kredit im Volumen von ebenfalls 10,0 Mrd. € abgeschlossen, mit der bestehende Kredit abgelöst wurde. Mit den Konsortialbanken ist vereinbart, dass mit weiteren

Banken auf Basis des Kreditvertrages zusätzlich bis zu 2,5 Mrd. € innerhalb eines bestimmten Zeitraumes - wie ursprünglich geplant - beschafft werden können. Die beabsichtigte Erhöhung des Kredits soll sowohl der Erreichung der strategischen Ziele als auch dem zukünftigen Kapitalbedarf dienen.

Am 17. März 2009 hat Volkswagen den Verkauf sämtlicher Geschäftsanteile an der Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda, Resende/Brasilien an eine brasilianische Tochtergesellschaft der MAN AG abgeschlossen. Die Übertragung der Anteile erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2009.

Das Ergebnis des Porsche-Konzerns in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 wurde durch die Aktienoptionsgeschäfte, die auf Barausgleich gerichtet sind und durch die Porsche an Veränderungen des Börsenkurses der Volkswagen-Aktien teilnimmt, positiv beeinflusst. Der Ergebnisbeitrag und der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte ist vom Börsenkurs abhängig. Da der Kurs der VW-Aktie bis zum Ende des Wertaufhellungszeitraums rückläufig war, hat sich der Ergebnisbeitrag dieser Sicherungsgeschäfte zum Gesamtergebnis entsprechend reduziert. Ausschlaggebend für deren Einfluss auf das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2008/09 ist die Entwicklung des Kurses der Volkswagen-Aktien bis zum 31. Juli 2009.

[27] Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Porsche SE beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Im Rahmen eines Konsortialvertrages üben die Familien Porsche und Piëch direkt beziehungsweise indirekt eine Beherrschung auf die Porsche SE aus.

Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt sich des Weiteren auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d.h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im ersten Halbjahr 2008/09 Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Porsche SE sowie deren nahe Familienangehörige.

Zu den Familien Porsche und Piëch und mit diesen verbundenen Unternehmen bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 53 Mio. €) und Leistungsbeziehungen aus dem Designgeschäft in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Daneben wurden von den Familien Porsche und Piëch gegenüber dem Porsche-Konzern Kfz-Dienstleistungen sowie Uhren- und Uhrenersatzteillieferungen erbracht. Diese sind für den Porsche-Konzern von untergeordneter Bedeutung und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Die Familien Porsche und Piëch gewährten der Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG ein zinsloses Darlehen in Höhe von 2 Mio. € (31. Juli 2008: 2 Mio. €).

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates wurden Finanzdienstleistungen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 0), Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 32) und für sonstige Leistungen in Höhe von T€ 47 (Vorjahr: T€ 3) erbracht. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Darüber hinaus haben Unternehmen des Porsche-Konzerns mit Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands als Personen in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Angabepflichten nach IAS 24 umfassen im Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Januar 2009 darüber hinaus Personen und Unternehmen, auf die der Porsche-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Vor dem Erreichen der Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG, d.h. zwischen dem 1. August 2008 und dem 5. Januar 2009, konnte die Porsche SE maßgeblichen Einfluss auf den Volkswagen-Konzern ausüben. Mit dem Volkswagen-Konzern bestanden in diesem Zeitraum Lieferungsbeziehungen im Fahrzeug- und Teilegeschäft. Zudem wurden Beratungs- und Entwicklungsleistungen erbracht. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Seit dem 5. Januar 2009 kann die Porsche SE Beherrschung über nicht konsolidierte Tochtergesellschaften („control“ i.S.d. IAS 27) und gemeinschaftliche Führung bzw. maßgeblichen Einfluss über Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen des Volkswagen-Konzerns ausüben.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08	1. Halbjahr 2008/09	1. Halbjahr 2007/08
Familien Porsche und Piëch	80	54	2	1
Volkswagen AG - Konzern (vor Erstkonsolidierung)	46	38	529	426
nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	0	0	0	0
assoziierte Unternehmen	2	0	0	0
Gemeinschaftsunternehmen	1	0	3	0
	129	92	534	427

Mio. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.1.2009	31.7.2008	31.1.2009	31.7.2008
Familien Porsche und Piëch	155	3	10	2
nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	324	0	339	0
assoziierte Unternehmen	33	18	14	21
Gemeinschaftsunternehmen	3.866	0	46	0
Sonstige	0	0	1	0
	4.378	21	410	23

Stuttgart, den 30. März 2009

Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking

Holger P. Härter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 30. März 2009

Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Dr. Wendelin Wiedeking

Holger P. Härter